

Neue Mitte bringt neues Leben

Ende 2003 soll das ambitionierte Projekt „Neue Mitte“ die Klever Innenstadt bereichern

In Kleve ist alles anders. Die größte Einkaufsstadt am unteren Niederrhein mit der weithin sichtbaren Schwanenburg als Wahrzeichen liegt auf drei Hügeln. Jetzt erhält Kleve eine neue Mitte – nicht auf der grünen Wiese, sondern mitten im Herzen der Stadt. In seltener Einmütigkeit von Politik, Verwaltung und Wirtschaft erfolgte Planung und Umsetzung des Einkaufszentrums, das gleichzeitig den Handel beflügeln, ein Stadtviertel sanieren und ein neues Lebensgefühl vermitteln soll.

Der Schwerpunkt des Einzelhandels liegt in Kleve traditionell im Bereich der Unterstadt. Je weiter man die Fußgängerzone hinauf läuft, desto schwächer wird der Käuferstrom, der nur selten den Weg in die Hagsche Straße – ebenfalls Fußgängerzone – oder die Stechbahn findet. Am Fischmarkt, dem Platz kurz vor der Gabelung dieser beiden Straßen, kehren die meisten Konsumenten auf dem Absatz wieder um.

Genau an diesem Punkt wird sich das Entrée der „Neuen Mitte“ befinden. Für dieses ambitionierte Bauprojekt werden die beiden unteren Etagen des historischen Schüringshauses geöffnet. Von dort gelangen die Besucher in das „gläserne Herz“ des Hagschen Hofes, dem Kernstück der „Neuen Mitte“. Dieser Innenhof soll die Käufer in das Dreieck des Einkaufszentrums locken, das von einem Glasdach überspannt sein wird. „Eine moderne, transparente Formensprache umklammert ein altes Stadtviertel. Dabei entstehen ungewöhnte Ansichten auf die Stadt“, so Claudia Kressin, PR-Frau der Neue Mitte GmbH. Der Innenhof mit seinen drei Zugängen eröffnet neue Bewegungsmöglichkeiten quer zum Berg. „So ist die Hanglage zu einem attraktiven Vorteil genutzt worden, der Kleve von allen anderen Städten am Niederrhein unterscheidet“, betont Kressin.

Inzwischen ist auch Jürgen Rauer, der technische Beigeordnete der Stadt, von der Anziehungskraft der „Neuen Mitte“ über-

zeugt. „Auf den ersten Blick wirkte das Projekt auf mich wie ein technisches Gebäude aus Beton-Fertigteilen und Glas. Ich habe mir dann Leben in die Fassade hinein gedacht und finde die Vorstellung faszinierend, wie hier mit Lichteffekten gespielt wird. Ich denke, bei der jetzigen wirtschaftlichen Lage ist die Neue Mitte ein mutiges Projekt, das bewusst einen Kontrapunkt setzen möchte. Wir sind der Ansicht, dass die gesamte Innenstadt davon profitieren wird.“

Diese Meinung teilt auch der Vorsitzende des Einzelhandelsverbandes des Kreises Kleve, Manfred Dreis, der sein Herrenausstattungsgeschäft in der Unterstadt angesiedelt hat: „Nach anfänglicher Skepsis sehe ich die Neue Mitte als positiven Impuls für den Mittelstand. Denn sie bedeutet eine klare Qualitätsverbesserung für den Kernbereich. Kleves Einzugsgebiet, das sich weit in die Niederlande erstreckt, wird sich dadurch weiter vergrößern. Mein Wunsch ist allerdings, dass die Mieten in der Neuen Mitte erschwinglich bleiben.“ ▶



Zentrales neues Gebäude im Hagschen Hof an der Hagschen Straße. Von hier aus gelangt der Besucher über eine großzügige Treppe in den Innenhof.
Alle Abbildungen: Neue Mitte GmbH



Innenhof mit gewölbtem Glasdach, das über eine offene Thermik verfügt.



Das Hagsche Stadtviertel aus der Perspektive der unteren Stechbahn. In der Bildmitte erkennbar ist der überdachte Innenhof.

Zu Beginn des Jahres stiegen potente Investoren in das Boot des Generalplaners Thomas Euwens: Außer den Banken sind der Bauunternehmer Erich Tönnissen und Bernd Zewens zu nennen, der zuvor in Kleve das Werk der Margarine-Union übernahm. In der Oberstadt baut er zudem auf dem alten Elefanten-Gelände ein weiteres

stärken die Kaufkraft insgesamt. Ich bin von deren Erfolg überzeugt, sonst wäre ich nicht eingestiegen.“

Fast 11 000 Quadratmeter Einzelhandelsfläche mit interessantem Branchenmix, eine neue Tiefgarage sowie ein Konzept, das gastronomische wie auch kulturelle Erlebnisse vorsieht, soll die Attraktivität der „Neuen

ist noch nicht an die Öffentlichkeit gedungen. Es heißt, 70 Prozent der Flächen seien schon vermietet. Die Inhaber der vorhandenen Ladenlokale sanieren bereits ihre alten Ladenlokale, die in das Ensemble integriert worden sind. „Genau diese Mischung aus Alt und Neu macht den Zauber der Neuen Mitte aus“, meint Thomas Euwens.

Schon während der jetzigen Bauphase füllen sich rund um die „Neue Mitte“ auch ehemals leer stehende Ladenräume wieder mit Leben. Man sei voll im Zeitplan, ist von allen Seiten zu hören. Ende 2003 wird Eröffnung gefeiert. Dann wird die Schwannstadt mit einer attraktiven Erlebnis-Immobilie aufwarten können, die für die Entwicklung im innerstädtischen Einzelhandel zweifellos positive Impulse setzen wird.

Gisela Behrendt ■

Schleier noch nicht gelüftet

Einkaufszentrum, das ganz auf Fachmärkte setzt. „Ich sehe die Neue Mitte nicht als Konkurrenz, sondern als Ergänzung zu meinem Vorhaben“, begründet Zewens sein Engagement in der Stadtmitte. „Beide Projekte sind neue Anziehungspunkte und

Mitte“ ausmachen. Natürlich wollen die Klever Bürger wissen, welche Unternehmer die Ladenlokale anmieten. Aber der Schleier ist noch nicht ganz gelüftet: der Elektronikkonzern Saturn, ein größeres Textilgeschäft, eine Eisdielen – sehr viel mehr an Information